

Hilfe vom Minister persönlich

Die 20. Federal Mogul Enduro Challenge war zu Beginn der Woche schon abgesagt. Doch dank MdL Beate Meißner können die Neuhaus-Schierschnitzer Motorsportler ihr Jubiläumrennen doch starten.

Von Cathrin Nicolai

Neuhaus-Schierschnitz – Dass die Vorbereitung einer Enduro-Challenge nicht einfach ist, darin haben die Motorsportler des MC Isolator inzwischen Erfahrung. Diesmal jedoch brach man alle Rekorde, brachte die Gefühle von Mitgliedern, Fahrern und Fans richtig in Wallung. Trotz intensiver Bemühungen war es bis vor Kurzem nicht gelungen, die Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen. Schweren Herzens verkündete man zu Beginn der Woche die Absage der 20. Federal Mogul Enduro Challenge. Kurz darauf ein erster Hoffnungsschimmer: MdL Beate Meißner wollte sich für die Veranstaltung in der Landesregierung stark machen. Zwei Tage später die erlösende Nachricht für die „Isolatoren“: „Ihr dürft die Jubiläumsveranstaltung machen“.

„Uns war schon zu Beginn der Vorbereitungen im November letzten Jahres klar, dass es Schwierigkeiten bezüglich der Strecke geben könnte“, erinnert Thomas Sünkel. Doch zum 20. wollte man etwas ganz cooles auf die Beine stellen. „Wir wollten zusammen mit dem MC Neustadt ein Rennen organisieren“, ergänzt der erste Vorsitzende. Die Neustadter waren begeistert, denn auch bei ihnen gab es vor langer Zeit mal richtig gute Motorsportveranstaltungen, die unter dem Motto „Rund um die Puppenstadt“ zahlreiche Interessenten angelockt hatten. Daran anzuknüpfen wäre ein Traum. Doch die Behörden sahen das anders. Es gab keine Genehmigung. „Dabei wäre es so schön gewesen, eine länderübergreifende Challenge zu starten“, sind



Das bei vielen Fahrern gefürchtete Schlammloch mit der Steilauffahrt hinter der Agroprodukt in Rohof zieht jährlich Hunderte von Zuschauern an. Fotos: camera900.de

sich die Neuhäuser Motorsportler sicher. Außerdem hätte man so dem Hauptproblem aus dem Weg gehen können. „Das Problem sind die Flächen der Agroprodukt, die durch die EU gefördert werden“, macht er deutlich. Nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten sind hier strikt verboten und bei einem Verstoß würde man nicht nur die Förderung verlieren, sondern müsste auch die bisher geflossenen Gelder zurück- und eine Strafe zahlen. Das wollte man auf keinen Fall. Gemeinsam mit Volker Ehrlicher von der Agroprodukt suchte man nach Auswegen. Eine Möglichkeit: Die von der Streckenführung betroffenen Flächen nimmt man aus dem EU-Förderprogramm heraus. „Das wäre zwar möglich, aber dann müssten wir für den Förderbeitrag aufkommen“, erklärt Thomas Sünkel. Die Rechnung war schnell gemacht und brachte für die Organisatoren ein niederschmetterndes Ergebnis. Bei der benötigten Streckenlänge und einer angenehmen Streckenbreite von sechs Metern landete man bei einer Größenordnung von 50 Hektar, für die man 25 000 Euro zahlen müsste. Für einen kleinen Verein undenkbar. Schweren Herzens entschloss man sich, die Enduro-Challenge abzusagen.

Die entsprechende Veröffentlichung auf der Homepage und in den sozialen Netzwerken schlug ein wie eine Bombe. Fahrer, die dabei sein wollten, hatten schon lange auf Nachricht von MC Isolator gewartet, denn eigentlich ist der 1. Mai für sie das magische Datum. „An diesem Tag gehen bei uns die Nennungsunterlagen raus“, erklärt Thomas Sün-

kel. In der Regel dauerte es dann gar nicht lange, bis alle Plätze weg waren. Diesmal jedoch wartete man vergebens auf die Anmeldung. Stattdessen kam die Absage, die die wenigsten verstehen und nachvollziehen konnten. Auf den unterschiedlichsten Motorsportforen machten die Anhänger ihrem Herzen Luft. „Harte Nummer, ich war selbst drei Jahre beim MC Isolator und weiß, dass die



Minister Jürgen Reinholz und MdL Beate Meißner.

Challenge Behördengänge, Arbeitsentwürfe und Nerven kostete. Die Jungs sind ein fester Bestandteil der Thüringer Enduroszene und haben viele Genehmigungen hart erkämpft. Jetzt ist auch in Thüringen der Behörden-Irrsinn im Endurosport eingeleitet“, schreibt einer. Andere bedauerten, dass man damit eine super organisierte Veranstaltung verliere, bedanken sich für die bisherigen einzigartigen Rennen und waren sich sicher, diesen tollen Event zu vermissen. „Schade, dass einem Verein solche Knüppel zwischen die Beine geworfen werden“, schrieb ein anderer. Nehme dann das wilde Fahren zu, wären die Behörden ganz erstaunt und würden sich wieder an die Vereine wenden. Manch einer hatte sich sogar schon Gedanken gemacht, wie man das Geld für die Ausgleichszahlungen aufbringen

könnte. „Es müsste ja nur 250 Leute je 100 Euro spenden“, schlug er vor und wollte wissen, wohin er seinen Anteil überweisen muss.

Nach der Veröffentlichung der Absage stand auch Thomas Sünkels Telefon kaum eine Minute still. Jeder wollte wissen, wieso, weshalb, warum. MdL Beate Meißner war eine der ersten, die sich meldeten. Sie konnte es nicht fassen, dass es die Challenge gerade jetzt zum 20. nicht geben sollte. „Ich bin entsetzt“, meinte sie und versprach, alle Hebel in Bewegung zu setzen. Ein erster Hoffnungsschimmer keimte auf. Am Mittwochmittag meldete sich Beate

mit Bürgermeister Andreas Meusel, dem Chef der Agroprodukt Volker Ehrlicher, dem Leiter des Landwirtschaftsamtes Bernd Leidenfrost und dem sportlichen Leiter des ADAC Hessen/Thüringen für Donnerstag, 17 Uhr vereinbart worden. Dazu sollte es jedoch nicht mehr kommen. „Kurz vorher rief mich Beate Meißner an und teilte mir das Ergebnis einer Telefonkonferenz mit“, ist Thomas Sünkel froh. Man werde Lösungen finden, dass die Federal Mogul (früher Beru) Enduro Challenge in Neuhaus-Schierschnitz auch in diesem Jahr genehmigt wird. „Der Stein, der mir danach vom Herzen gefallen



Der Stein des Anstoßes: Die Strecke führt in weiten Teilen über die Felder.



Los geht's – dank vieler Hilfe auch zur 20. Federal Mogul Enduro Challenge.

Meißner erneut und erklärte, dass sich der Thüringer Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz persönlich dem Problem angenommen habe. Außerdem sei ein Gesprächstermin

ist, war bestimmt ein Felsbrocken“, ist sich Thomas Sünkel sicher. „Danke für die viele Unterstützung besonders an Beate Meißner“, sagt er im Namen seiner Isolator-Mitstreiter.